

„Der Laubaner Bote“

erscheint jeden Mittwoch früh in der Buchdruckerei der Gebr. Scharf, Görligerstraße.

Abonnements-Preis:

vierteljährlich 7 Sgr. 6 Pf.



Ämtliche und Privat-Anzeigen

werden bis Dienstag Mittag angenommen und wird die Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 1 Sgr. berechnet, größere Schrift und Einfassungen nach Verhältniß des Raumes.

Der Laubaner Bote.

Eine Wochenschrift für Stadt und Land.

No. 34.

Mittwoch, den 24. August

1870.

— Die „Prov.-Corresp.“ enthält folgenden Rückblick auf die letzten militärischen Ereignisse:

Die Geschichte der letzten Woche ist eine Geschichte des fortgesetzten eiligen Rückzuges der Franzosen und der ebenso raschen Verfolgung derselben durch die festgeschlossenen vorrückenden deutschen Armeen.

Die Bedeutung der Siege von Wörth und von Saarbrücken ist von Tage zu Tage entschiedener durch die gänzliche Zerrüttung der geschlagenen französischen Corps und durch den fluchtähnlichen Rückzug derselben hervorgetreten. Sowohl das Corps des Marschalls Mac Mahon, welches bei Wörth besiegelt war, wie auch das Corps Frossard, welches die Niederlage bei Spicheren erlitten hatte, zogen sich in eiliger Hast unaufhaltsam zurück und ließen nicht nur Tausende von Gefangenen, sondern auch ganze Züge mit Proviant, Bagage u. s. w. in die Hände der vorrückenden Sieger fallen.

Wenn man die Haltung der österreichischen Armee im Jahre 1866 nach den ersten verlorenen Schlachten mit der jetzigen Haltung der französischen Armee vergleicht, so erscheint die erstere in einem geradezu glänzenden Lichte.

Der Rückzug des Marschalls Mac Mahon aus dem Elfaß ließ den Deutschen den Weg nach Straßburg offen. Der Kronprinz sandte die badensche Division unter General von Beyer dorthin; schon am 10. Aug. stand dieselbe vor Straßburg und besetzte alle Zugänge zur Festung. Eine Aufforderung zur Uebergabe wurde zunächst abgewiesen. Es sind demzufolge bereits die Anstalten zur völligen Einschließung und Belagerung der Festung getroffen.

Der Vormarsch der deutschen Armeen gegen die Mosellinie konnte nicht von allen Seiten in gleichem Schritte geschehen. Unsere drei Armeen standen nach dem ersten Eintritt in Frankreich von Forbach nach Hagenau in einer scharf südöstlichen Linie, — die

Mosel aber fließt von Nancy nach Metz von Süden nach Norden, — die Unsrigen mußten daher eine starke Schwenkung machen, bei welcher die mittlere Armee (Prinz Friedrich Karl) einen weiteren Weg als die erste (Steinmetz), die südliche Armee (Kronprinz) aber eine noch weitere Entfernung und zwar theilweise durch schwieriges Terrain zurückzulegen hatte.

Es schien jedoch wichtig, daß alle drei Armeen gemeinsam vorrückten, um so mehr, als man erwarten durfte, daß der Feind seine ganze Kraft noch einmal vor der Mosel in der günstigen Stellung an der Nied (von Metz nach Marsal) zusammenfassen würde.

Die Cavallerie unserer drei Armeen aber folgte dem sich zurückziehenden Feinde überall auf dem Fuße und in Eilmärschen rückten die Armeen selbst trotz Regens und großer Terrainschwierigkeiten nach. Diese rasche Verfolgung ließ die Franzosen nirgends zur rechten Sammlung kommen; sie gaben zunächst die Linie an der Nied, dann als unsere Vorposten bis vor Metz, bis Pont à Mousson und Nancy reichten, die ganze Mosellinie auf. Auch der Kaiser Napoleon hat sich von Metz nach Verdun zurückgezogen, um von dort, wie er verkündet, das Land gegen die deutsche Invasion zu vertheidigen. Schon war Nancy geräumt, schon hatten die Unsrigen Fronard, den Knotenpunkt der Eisenbahn von Nancy nach Metz und Toul besetzt, schon war die Avantgarde des Prinzen Friedrich Karl von Pont à Mousson in der Richtung auf Verdun weit vorgerückt, schon sind die Bogesen-Festungen freiwillig geräumt worden oder haben, wie Marsal, mit Preisgebung großer Borräthe und zahlreicher Geschütze capitulirt: da schickte sich die französische Armee, soweit sie noch bei Metz stand, zum weiteren Rückzuge von der Mosel nach der Maas an.

Im letzten Augenblicke noch stieß die Avantgarde des Generals Steinmetz auf die Arrièregarde des